

Spandau isst gut und gesund! - Ernährungsstrategie

Handlungsfelder

- H1 - Nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung
- H2 - Regionale Wertschöpfung
- H3 - Innovationen fördern
- H4 - Lebendige Kieze

- H5 - Ernährungsbildung
- H6 - Lebensmittelverschwendung minimieren
- H7 - Verwaltung als Vorbild
- H8 - Transparenz für Verbraucher:innen
- (H9 - Weitere Handlungsfelder zu den Themen Ernährungsarmut und Wasser werden entwickelt)

Übersicht Ziele, Indikatoren, Maßnahmen

4	Lebenswelt: Sozialraum Wirkungsziel: Förderung einer gesunden, nachhaltigen, inklusiven und niedrigschwelligen Ernährungsumgebung im Spandauer Sozialraum.							
<ul style="list-style-type: none"> ➤ 1) Sichere und förderliche Rahmenbedingungen <i>Der öffentliche Raum unterstützt eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Zugang zu entsprechenden Lebensmitteln wird geboten, Lebensmittelverschwendung und Negativstrukturen werden reguliert und minimiert.</i> ➤ 2) Wissensvermittlung: Informations- und Aufklärungskampagnen <i>Im analogen und digitalen Sozialraum werden evidenzbasierte Informationsmaterialien gesunde und nachhaltige Ernährung zur Verfügung gestellt.</i> ➤ 3) Förderung nachhaltiger Partnerschaften <i>Akteur:innen der aktiven Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik kooperieren in der Entwicklung und Umsetzung der Förderung einer gesunden und nachhaltigen Ernährungsumgebung. Kooperationen zu lokalen Landwirtschaftsbetrieben werden geschaffen, um eine regionale und saisonale Lebensmittelbeschaffung zu erleichtern und die Verbindung zwischen Produzent:innen und Verbraucher:innen zu stärken.</i> ➤ 4) Förderung einer gesunden und nachhaltigen Ernährungsumgebung <i>Angebote zu gesunder und nachhaltiger Ernährung im Sozialraum werden niedrigschwellig und in allen Bezirksregionen angeboten. Dabei werden kultursensible und gemeinschaftsfördernde Angebote gefördert.</i> 								
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Indikatoren	Soll-Werte	Ist-Werte	Mögl. Verantwortlichkeiten	Teilziel	Bestehende Angebote / Anknüpfungspunkte	Exemplarische Maßnahmen (bisher lediglich Bsp.)
4.1	Bis Ende 2025 wird eine Koordinierungsstelle für das bezirkliche Ernährungsnetzwerk geschaffen.	Schaffung einer Stelle (Ja/Nein)			Michelle Fritz	1 & 3	Die Ernährungscoaches unterstützen im Aufbau einer übergreifenden Koordinierungsstelle. Die Koordinierungsstelle knüpft an die bestehenden Runden Tische im Bezirk an.	Ernährungsbeauftragte:r im Bezirksamt
4.2	Eine Finanzierung der Ernährungscoaches über 2025 hinaus wird sichergestellt. Zudem sollen die Ernährungscoaches co-finanziert werden und somit über die GI-Handlungsregionen hinaus handlungskräftig sein. Dementsprechend wird die Anzahl der Ernährungscoaches in Spandau an die Anzahl der Bezirksregionen angepasst.	Anzahl der Ernährungscoaches	9	2		1 & 3	Infrastruktur der Bewegungscoaches	Zusammenarbeit mit Krankenkasse, SenJustV, SenSBW

4.3	Bis Ende 2025 werden regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Ernährungs- und den Bewegungscoaches organisiert (mind. monatlich), um so Synergien herzustellen.					3		Regelmäßige Jour Fixe Gemeinsame Angebote Weiterleitung von Akteur:innen
4.4	Bis Ende 2025 haben die Ernährungscoaches eine feste Ansprechperson im Bezirksamt.					3	Zusammenarbeit mit der OE QPK	Möglicherweise über Ernährungsbeauftragte:n (wenn im BA verankert)
4.5	Die Ernährungscoaches führen bis Ende 2025 eine Bestandsanalyse der ernährungsrelevanten, gemeinwohlorientierten Angebote in den GI-Handlungsräumen durch. Die in der Bestandsanalyse aufgegriffenen Angebote werden auf der Webseite der Berliner Ernährungsstrategie veröffentlicht.	Anzahl der beantworteten Fragebögen Anzahl der Bezirksregionen				2	Der Fragebogen wurde bereits erstellt. Ernährungsatlas der Berliner Ernährungsstrategie besteht.	
4.6	Bis Ende 2025 gibt es in den GI-Handlungsräumen niedrigschwellige Anlaufstellen, die über Ernährungsangebote informieren und an das Netzwerk vermitteln.	Anzahl der Sprechstunden pro Monat				2		
4.7	Bis Ende 2025 sind die Kontaktdaten der Koordinierungsstelle und der Ernährungscoaches sichtbar auf der bezirklichen Webseite zu finden.					2		
4.8	Bis Ende 2025 wird sichergestellt, dass mindestens einmal im Jahr kostenlose Schulungen für Multiplikator:innen und Fachkräfte im Sozialraum angeboten und zielgruppenorientiert kommuniziert werden. Das Bezirksamt Spandau fördert dies durch ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen.	Anzahl der Schulungen pro Jahr Anzahl der Schulungen pro Bezirksregion Anzahl der Teilnehmenden Einrichtungen				2	Kantine Zukunft Restlos Glücklich Verbraucherzentrale OE QPK: Koordination Prävention & Gesundheitsförderung Gesund leben & älter werden	Slow Food Erwachsenen Akademie VHS
4.9	Bis Ende 2025 werden in den Spandauer GI-Handlungsräumen mindestens 2 niedrigschwellige Mittagstische angeboten. Diese Mittagstische orientieren sich an den DGE-Qualitätsstandards für Gemeinschaftsverpflegung und streben einen Mindestgesamtwareneinsatz von 60% Bio und regionalen Lebensmitteln an.	Anzahl der Angebote je Bezirksregion	18	ist über die Verwaltung zu ermitteln		4	Bestehende Angebote an Gemeinschaftsverpflegung im Bezirk fördern und ausbauen / Reichweite erweitern (bspw. Angebote des Krankenhauses Havelhöhe, Staakentreff Obstallee - Netzwerk Wärme, Seniorenclubs), ggf. Angebote reaktivieren Stadtteilcafé (günstiges Mittagsangebot und weitere Speisen) Prinitzenweg 8 Ausweitung des Mittagstisches von Heimaten Ehemalige Angebote, die reaktiviert werden könnten: Suppenküche der St. Marien-Gemeinde, gemeinnützige Küche des Kulturhauses Spandau	Ggf. zukünftig ein interkulturelles, altersübergreifendes Ernährungsfest Tag der offenen Tür für alle Ernährungsangebote Nutzen von bestehender Küchen-Infrastruktur in öffentlichen Einrichtungen Gesunde und nachhaltige Mittagstische durch öffentliche Gelder fördern Etablierung von 20 LMPs Kooperationen mit lokalen Landwirt:innen

							LMP Falkenhagener Feld	
4.10	Bis Ende 2025 sind mindestens 20 Orte/Einrichtungen für den Aufbau von LMPs definiert. Die definierten Orte/Einrichtungen werden über die Umsetzungsmöglichkeiten umfangreich informiert und in die Planung miteinbezogen.	Anzahl der informierten Orte/Einrichtungen Anzahl der aufgebauten/sich im Aufbau befindenden LMPs				1	<p>Es besteht ein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezirksübergreifendes LMP Netzwerk - Leitfaden für den Aufbau LMPs - Strukturelle Unterstützung im Aufbau durch das LMP Strukturteam <p>Bereits Interessierte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - STZ Gatow Kladow (Gerit Probst) - Gut frequentierte Seniorenklubs: Lindenufer, Südpark, Hakenfelde <p>Möglicherweise bieten auch die Geschäftsstraßenkonzepte, die in Gebieten "Lebendige Zentren" entwickelt werden die Möglichkeit, das Thema gesunde, faire und nachhaltige Ernährung strukturell zu verankern.</p>	Informationen über das LMP-Netzwerk sowie die LMP Koordinierungsstelle
4.11	Bis Ende 2025 werden gibt es in den GU-Handlungsräumen zwei Ernährungs- und Ernährungsbildungsangebote im digitalen und analogen Sozialraum.	Anzahl der Veröffentlichungen in Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, Website etc.)		ist zu ermitteln	Koordinierungsstelle	2	<p>Stadtteilkonferenzen</p> <p>Newsletter & soziale Medien der Multiplikator:innen, die Bezirkswebseite und die der Berliner Ernährungsstrategie werden bespielt</p> <p>Über die Koordinierungsstelle für Umweltbildung werden Infos über das Grüne Netzwerk geteilt. Vielfältige Akteur*innen der Umweltbildung kommen alle 2 Monate für den Austausch zusammen</p> <p>Naturschutzstation Hahneberg: Offener Gartentag (1x im Jahr) / Gartenrundgänge (wie legt man einen ökologischen & nachhaltigen Garten an)</p> <p>Umweltnaturschutzstation</p>	<p>Webseite + Plakate «Spandau isst fair und gesund!»</p> <p>Analoges Material (unterstützend mit den Ernährungscoaches erstellt) wird an Multiplikator:innen verteilt</p> <p>Interaktives Koordinierungsportal: Überblick & Vernetzung (bspw. Unterwebseite der Berliner Ernährungsstrategie)</p> <p>Stadtteilzeitungen / Berliner Zeitungen</p> <p>Zwischen August und Oktober findet eine partizipative Apfelernte mit mobiler Mosterei statt.</p>

4.12	Bis Ende 2025 wird gezielt gefördert, dass das Informationsangebot von Multiplikator:innen in die migrantischen Communities weitergeleitet wird.	Anzahl der Sprachen, in welche Angebote übersetzt werden			Koordinierungsstelle	2	<p>Stadtteilmütter</p> <p>Mobile Stadtteilwerkstatt</p> <p>Yeşil Çember</p> <p>Gesundheitsberaterinnen der muslimischen Gemeinden</p>	
4.13	Bis Ende 2025 gibt es in den GI-Handlungsräumen jeweils mindestens ein Angebot, dass über nachhaltige und gesunde Mahlzeiten den interkulturellen Zusammenhalt in Spandau fördert. Die Angebote werden über die Ressourcen des Bezirksamtes breit beworben.	Anzahl der Angebote / Anzahl der Beteiligten pro Veranstaltung				4		<p>- gemeinwohlorientierte, integrative und interkulturelle Kochevents mit gemeinsamen Mahlzeiten</p> <p>- Aktionstage mit interkulturellem Fokus, an denen gemeinsam gekocht und gegessen wird, Teilnahme sollte umsonst oder kostengünstig sein (Durchführung ggf. Durch Ernährungscoaches)</p> <p>- Kultursensibilität bei Veranstaltungen bewahren</p> <p>- Kochevents mit verschiedenen kulinarischen Themen</p> <p>--> Netzwerk aus Institutionen/Begegnungstätten schaffen, dass diese Kochevents veranstaltet</p> <p>→ bezirkswieites Angebot an LebensmittelPunkten kann in diesem Netzwerk als wichtiger Baustein dienen</p> <p>Kooperationen der Tafel mit Erzeugern und Handel fördern</p>
4.14	Bis Ende 2025 wird in einer zivilgesellschaftlichen oder öffentlichen Einrichtung pro Bezirksregion (Nachbarschaftshäusern, etc.) ein öffentlich zugänglicher Fairteiler eingerichtet.	Anzahl der Lebensmittel-Verteiler pro Bezirksregion	9	3		1	<p>Interessierte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - STZ Gatow Kladow (Gerit Probst) - Gut frequentierte Seniorenklubs: Lindenufer, Südpark, Hakenfelde 	<p>Orte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibliotheken - Altersheime - Familienzentren - Nachbarschaftszentren - QMs
4.15	Bis Ende 2025 werden in den GI-Handlungsräumen, insbesondere bei der Entwicklung neuer Quartiere, Flächen für den Obst- und Gemüseanbau bereitgehalten.	Anzahl der urbanen Gärten	18	15		4	<p>Sensibilisierung durch Koordinierungsstelle Ernährung</p> <p>Zusammenarbeit mit EdiCitNet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauerngarten Havelmathen - Charlottes Garten - Die Weiße Rose Haselhorst - Familiengarten der Villa Nova - Gartenarbeitsschule Borkzeile (Schul-Umwelt-Zentrum) - Gartenarbeitsschule Hakenfelde (Schul-Umwelt-Zentrum) - Gemeinschaftsgarten an der Offenen 	<p>Weitergabe von Lebensmitteln an Familien-, Nachbarschafts-, Jugendzentren, Obdachlosenhilfe, Tafel e.V., etc.</p> <p>Flächen in der Nähe von Schule, KiTas etc. für Obst- und Gemüseanbau bereitstellen, um diesen so eine Nutzung zu ermöglichen.</p> <p>Flächen und Pflanzen mit Infotafeln versehen, um für Obst- und Gemüseanbau zu sensibilisieren.</p>

						<ul style="list-style-type: none"> Familienwohnung von Casablanca - Gemeinschaftsgarten Grüne Blase - Gemeinschaftsgarten Heerstraße Nord - Gemeinschaftsgarten Neustadtoasen Mittelstraße - Interkultureller Gemeinschaftsgarten Gatow - Interkultureller Gemeinschaftsgarten an der Jeremia-Kirche - Interkultureller Generationengarten der Zufluchtgemeinde Falkenhagener Feld Ost - Solidarischer Garten der Jugendtheaterwerkstatt - Willkommens-Kultur-Garten <p>Marketing Gardening Prinzip: Gemüseanbau auf kleiner Fläche</p>		
4.16	Bis Ende 2025 werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um Berufe im Ernährungsbereich zu bewerben und zu fördern.					3		<p>Das Jobcenter und die Koordinierungsstelle stehen in einem etablierten Austausch, sodass Jobangebote im Ernährungsbereich beworben und attraktiver gemacht werden</p> <p>Arbeitssuchende können an Gemeinschaftsgärten vermittelt werden.</p>
4.17	Bis Ende 2025 gibt es in allen bezirklich geförderten Einrichtungen ein festgelegtes monatliches Budget von ...€ für einen kostenlosen Obstkorb. Das angebotene Obst ist entweder gerettet oder von lokalen Produzent:innen erworben.	Anzahl der bezirklich geförderten Einrichtungen		Zu ermitteln durch Koordinationsstelle im Bezirksamt		1	<p>Über das Netzwerk Wärme ist die Beschaffung von Lebensmitteln möglich</p> <p>Die mobile Stadtteilarbeit kauft Lebensmittel für ein gemeinsames Kochen ein.</p> <p>Speisegut</p> <p>Umliegende Höfe</p> <p>Gemeinschaftsgärten</p> <p>Schulumweltzentren</p> <p>Tiny Farms</p>	<p>Kooperationen mit Spandauer Erzeuger:innen (Höfe, Gemeinschaftsgärten, Speisegut)</p> <p>Kooperationen mit SPRK</p>
4.18	Bis Ende 2025 werden gezielt Netzwerke und Kooperationen zur Förderung regionaler Wertschöpfungsketten geschaffen.					3		Bei der Anmeldung eines Wohnsitzes in Spandau wird ein Gutschein für den lokalen Bauernmarkt ausgehändigt.

4.19	Bis Ende 2025 gibt es in jedem GI-Handlungsraum wöchentlich zwei Ausgabestellen von Lebensmitteln für Menschen mit keinem oder niedrigem Einkommen.	Anzahl der Ausgabestellen			OE QPK Laib und Seele - Tafel e.V.	4	Laib und Seele - Tafel e.V. SPRK	
4.20	Bis Ende 2025 müssen angebotene Lebensmittel bei öffentlichen Veranstaltungen, welche von bezirklichen Fördermitteln finanziert werden, einen Anteil von mindestens 60% Bio haben.					1		
4.21	Bis Ende 2025 unterstützt das Bezirksamt das LebensmittelPunkt-Netzwerk mindestens 20 Orte entsprechend der Zalf-Karte zu identifizieren.					3		